

Erlangen, den 16.10.2016

Antrag zum Haushalt 2017: keine „öffentlich-private Partnerschaft“ zur Finanzierung des Berufsschulcampus

Sehr geehrter Herr Dr. Janik,

Wir beantragen, im Haushalt die notwendigen Mittel bereitzustellen, um den Bildungscampus innerhalb des beschlossenen ehrgeizigen Zeitplans fertig zu stellen. Soweit das in der Haushaltssatzung verankerbar ist, ist eine „öffentlich-private Partnerschaft“ auszuschließen.

Begründung:

Die Erfahrungen mit „ÖPP“ sind schlecht. Von privaten Beratern durchgeführte Wirtschaftlichkeitsvergleiche weisen zwar Kosteneinsparungen von bis zu 25% aus.

Die Erfahrung mit allen bisher durchgeführten Projekten ist jedoch: Die "Effizienzvorteile" sind Luftschlösser und alles wird sehr viel teurer als bei einer Finanzierung durch die öffentliche Hand. Ein drastisches Beispiel: die Berliner Wasserbetriebe (siehe Berliner Wassertisch). Letztlich bezahlen die BürgerInnen für die Gewinne der „Partner“. Das globalisierungskritische Netzwerk ATTAC klärt über die Gefahren dieser Form der versteckten Privatisierung auf, siehe z.B. <http://www.ppp-irrweg.de>.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Pöhlmann
(Stadtrat)

Anton Salzbrunn
(Stadtrat)